Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 8

Artikel: Die gefährdete Kirchendecke in Zillis

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



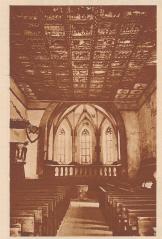
Detail aus der romanischen Holzdecke. Die obere Reihe stellt die Versuchung Christi und die Verklärung auf dem Berge Tabor dar, die untere Reihe den Einzug Christi in Jerusslem Die Bilder wurden seit dem 12. Jahrhundert nie übermalt, doch sind einzelne Felder morsch geworden und drohen aus den Rahmen zu fallen. Détail des panneaux de l'église de Zillis. La rangée supérieure relate l'bistoire de la temation du Christi au mont Tabor. La rangée inférieure : Son entrée à Jérusalem. On ne sait pas avec certitude à qui attribuer ce plafond peins, mais l'on suppose qu'il est l'œuvre d'un peintre de Coire : Lopicinus, vivant dans les premières années du XII e siècle.

BILDBERICHT DES WANDERBUNDS

Zürich 4, am Hallwylplatz

Die gefährdete Kirchendecke in Zillis

Une merveille de la peinture romane: le plafond de l'église de Zillis



Le plajond de la nej est décoré de 153 panneaux peints sur bois, relatant la vie du Christ. Une intense propagande est actuellement mise en œuve pour réunir les ubsidies nécessires à restauer et préserver du Jeu, ce merveilleux ensemble de petiture orane, je plus important qui soit au monde.

Unserm Lande stehen leider keine un-beschränkten Kunstkredite zur Erhaltung unersetzlicher Kunstwerke zur Verfügung. Vielfach sind die hilfswilligen Kunst- und Sachverständigen genötigt, sich nicht nur an die Behörden zu wenden, sondern auch auf den Opfersinn der Oeffentlichkeit zu vertrauen. So muß gegenwärtig eine Aktion «Pro Zillis» durchgeführt werden. Die kleine Gemeinde am Südeingang der Viamala besitzt nämlich in ihrer kleinen Martins-kirche die älteste figürlich bemalte romanische Kirchendecke, die überhaupt noch existiert. Die Zilliser haben bisher allen Verlockungen zum Verkauf ihres Kunst-

schatzes widerstanden. Schiff und Turm der Martinskirche stammen aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Das Chor wurde 1509 von Andreas Bühler, einem bekannten Baumeister der Spätgotik, von dem viele treffliche Bündner-kirchen jener Zeit stammen, neu gebaut. Zum Glück blieb die Decke aus Tannenholz mit ihren köstlichen biblischen Darstellungen bei diesem Umbau erhalten. Sie ist seither auch nie übermalt worden. Nun sind aber einzelne Felder durch das früher eingedrungene Dachwasser morsch geworden und drohen aus ihren Rahmen zu fallen. Außerdem sind die Tragbalken aus Lärchenholz durch das Alter geschwächt. Die Kirchendecke muß gesichert und neu montiert werden. Ferner sind ein neuer Dachstuhl und eine neue Bedachung notwendig; außerdem muß zwischen Dach und Decke eine Schutzdecke gegen Feuersgefahr eingeschaltet werden. Wunderbarerweise blieb die Kirche von Zillis immer vom Feuer verschont. Von den 153 Feldern der Holzdecke sind 112 noch unversehrt. Ein Rahmen von phantastischen Fabeltieren umschließt den Zyklus aus der neutestamentlichen Heilsgeschichte. Das Werk stammt wahrscheinlich von einem heimischen Künstler, vermutlich vom Churer Maler Lopicinus. Verschiedene Bündner Kunst- und Heimatschutz-Vereinigungen und das Erziehungsdepartement des Kantons Graubünden unterstützen den Aufruf für die Erhaltung der gefährdeten Kirchendecke von Zillis. Spenden sind zu richten an das Postcheckkonto «Kirchendecke Zillis, Nr. X 2539».



Die Martinskirche von Zillis. Links vom Turm ist das romanische Schiff aus der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts sichtbar, rechts das aptigotische Chor, 1509 von Andreas Bühler erbaut. — Ein Hinweis für Besitzer des Wander-atlas Chur: Zillis ist auf Route 37 von Thusis aus durch die Visimala zu erreichen.

La tour et la nef de l'église St-Martin à Zillis (Grisons) datent du début du XIIme siècle. Le chœur – que l'on voit à droite – jut adjoint en 1509, Il est l'œuvre d'Andreas Bihler.



Der alte Saumweg von Chur nach Italien führte durch die wilde Viamala, an Zillis vorbei über den San Bernardino oder Spiligenpuß. Darstellung der Viamala aus David Herrlibergers «Topographie der Eydgenossenschaft», Zürich1754. Sie zeigt den Tunnel bei der Brücke, die sich über die Viamalaschlucht spannt. Diese Brücke wurde erst vor etwa 3 Jahren durch eine Neukonstruktion umgangen.

Le vinex sentire à multe de Coère en Italie traverse les gorges sawages de la Viamala, puis bifurque vers le col du Son-Bernardino on du Splager. Une de la Viamala extrait de la «Topographie der Engenomenschaft Enrich 1714», de David Herrliborger. Il y a trois un stationnel que le tument représent une cett gravure a été coité par une non-velle construction.